

M I C H A E L
N I E M E T Z



H O M E
I M P R O V E M E N T

Vernissage / Opening: Freitag, 07.09.2012 19 Uhr

***DIE*AUSSTELLUNGSSTRASSE**

Ausstellungsstrasse 53 1020-Wien

www.dieAusstellungsstrasse.at

www.michaelniemetz.net



“The Electric Chair (Ensemble)“
2012



“Zeitmaschine“
2001-2012



“A Fountain
is a Fountain is a Fountain“
2012



“Atlanten 2.0“
2012



“Jealousy (looking for Oja)“
2012



“Where Have All The Colors Gone“
2012



„Mobile“ (close up) 2012

Michael Niemetz reduziert die Lampe aufs Skelett, um diese Schlichtheit wie ein seine leeren Handflächen herzeigender Zauberer zu nützen. Das Kunststück sind von selbst stehende Kabel mit brennenden Glühbirnen. Ohne Stromzufuhr. Unter Wasser. Das unerklärliche Phänomen wird aufs sorgfältigste inszeniert zur Schau gestellt, jeweils auf Podesten erhöht, sogar auf Kissen gebettet findet man die von selbst leuchtende Glühbirne - das Emblem des und der Erfinders. Der Preis fürs „Wissen wies geht“ ist die Entzauberung. Seine Minimumbasterei mit gebrauchsfertigen Heimwerker-materialien hat nichts mit Funktionsverherrlichung zu tun. Es sind das System und dessen interne Zustände, die Niemetz interessieren wenn er, im Sinne einer technophilosophischen Organprojektion, die Absurdität des kapitalistischen Innenlebens und seiner (Teufels)Kreisläufe mit scheinbar funktionierenden Kurzschlussystemen paraphrasiert. Thematisiert er das Politikum der Sparlam-pen, so steht seine Glühbirne für korrupte Verbraucherschutzgesetze und Produkt-strategien wie geplante Obsoleszenz, die bewusst Schwachstellen einsetzt um vorzeitige Neukäufe anzukurbeln.

Surreal an Niemetzs Lichtobjekten ist nicht nur ihre abstruse Logik und schiere Unmöglichkeit, sondern auch ihre narrative, fantastische Ebene. So erzählen diese als Installation „Day One“ vom menschlichen Lebenszyklus und seinen Entwicklungsstufen, ein Stuhl mit zwei Neonröhren als Hinterbeinen wird zur Zeitmaschine mit doppelter Lichtgeschwindigkeit und die hochgezogene Spiralförmigkeit einer Glühbirnen-Kabel-Stecker Kombination wird zur (erkenntnisversprechenden, biblischen) Schlange. Und den Urahn der ReadyMades hat Niemetz auch zum Laufen gebracht, als rinnende WC Komposition.

Wie ist der Titel der Werkserie Fiat Lux! gemeint, führt Niemetz die BetrachterInnen eigentlich doch hinters Licht mit seinen teils lebensgefährlichen anmutenden Objekten und an den Stromkreis angeschlossene, leuchtende Neonröhren im Wasser versenkt. Der Schlüssel ist Wissen, dessen Symbol ja auch das Licht ist. Mit Liebe zum und Kenntnis des Materials lotet hier eine experimentierfreudige Licht- und Stromtechnik ihre Grenzen aus. Aufklärung hat seit je her das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und wenn Niemetz einen eigens gebauten Stuhl aus Messingrohren mit Stromkabeln bespannt und den tatsächlich unter Spannung stehenden, elektrischen Stuhl zum „Ausrasten“ anbietet will er wohl ein Feuer in den Köpfen der BetrachterInnen zünden.